



ZÄK
Mecklenburg-
Vorpommern

assisi dens

Informationsblatt 2012 für Zahnärzthelfer/-innen und Zahnmedizinische Fachangestellte

ZÄK M-V jetzt auch bei Facebook

Seit Mitte August präsentiert sich die Zahnärztekammer M-V im Internet mit ihrer neuen Homepage.

Zwar bleibt die Adresse www.zaekmv.de erhalten, jedoch sollen ein neues Layout und übersichtlichere Strukturen das Benutzen erleichtern. Zudem wurden einige Services erneuert bzw. hinzugefügt. Ganz gleich, ob die Homepage von Zahnmedizinern, Fachpersonal, Patienten oder Journalisten besucht wird, die Zahnärztekammer hat eine Menge Informationen rund um die Zahnarztpraxis und die zahnmedizinische Versorgung in unserem Bundesland bereit gestellt.

Die Homepage wird weiter ausgebaut. So ist u. a. ein Anzeigen- und Stellenmarkt in Arbeit.

Zudem präsentiert sich die ZÄK M-V seit Oktober auch bei Facebook.

Im größten sozialen Netzwerk der Welt stellt die Kammer Informationen rund um die Zahnmedizin in Mecklenburg-Vorpommern, Deutschland und der Welt zur Verfügung, informiert über aktuelle Fortbildungsangebote und gibt Tipps für den täglichen Praxisalltag. Zu finden ist das Profil unter www.facebook.com/zaekmv. Wir freuen uns auf Ihren „Like“.



lichen Praxisalltag. Zu finden ist das Profil unter www.facebook.com/zaekmv. Wir freuen uns auf Ihren „Like“.

20. Fortbildungstagung in Warnemünde



In diesem Jahr fand ein ganz besonderes Jubiläum in Warnemünde statt. Feierte noch die Zahnärztekammer im letzten Jahr ihr 20-jähriges Bestehen, so gab es in diesem Jahr die 20. Fortbildungstagung der ZAH/ZFA im Kurhaus in Warnemünde.

Zunächst sei mir ein kurzer Rückblick auf die erste Fortbildungstagung am 23. Oktober 1993 im Bernsteinsaal des Hotel Neptuns gestattet. Bereits vor 20 Jahren wurden Vorträge über Themen gehalten, die in ihrer Aktualität in der heutigen Zeit nichts eingebüßt haben. So spielte die Individualprophylaxe zur damaligen Zeit eine enorme Rolle, was für viele Teilnehmerinnen schon fast eine gewisse Utopie bedeutete.

großes Lob und ein Dankeschön an die Protagonisten der ersten Stunde übermitteln. Ohne das Engagement, den Fleiß und die enormen Anstrengungen von Margit Bolsmann und Dr. Klaus-Dieter Knüppel wäre eine solche Veranstaltung nicht zu Stande gekommen.

Die Ungewissheit, ob diese Veranstaltung überhaupt angenommen wird und sich im Laufe der Zeit etabliert, war groß. Auf diesem Grundstock konnte nun aufgebaut werden.

Dies bekräftigte auch der Präsident der Zahnärztekammer M-V Prof. Dr. Dietmar Oesterreich in seinen einleitenden Worten und unterstrich die Wichtigkeit aller Mitarbeiter/-innen in der Praxis. Das Berufsbild der jetzigen ZFA hat sich in den letzten 20 Jahren enorm gewandelt. Viele Qualifikationen, wie z. B. die ZMV, ZMP oder DH sind hinzugekommen und aus der Zahnarztpraxis nicht mehr wegzudenken. Ohne das gut eingespielte und fortgebil-



Mit knapp 300 Besuchern/-innen war auch die 20. Fortbildungstagung für ZAH/ZFA ein voller Erfolg. Nachdem im letzten Jahr das Technologiezentrum als Veranstaltungsort diente, ging es in diesem Jahr zurück in das Kurhaus.

Heute sind individualprophylaktische Maßnahmen aus der zahnärztlichen Praxis einfach nicht mehr wegzudenken.

War es 1993 noch das Gesundheitsstrukturgesetz, u. a. mit Einführung der Budgets und dem Ausschluss einiger ZE-Leistungen im GKV-Bereich, so müssen wir uns heute mit der Novellierung der GOZ 2012 auseinandersetzen.

In diesem Zusammenhang möchte ich ein

de Team ist ein Erfolg nicht mehr möglich.

Dies vermittelten auch die Referenten auf der diesjährigen Fortbildungstagung für ZAH/ZFA.

Die erste Referentin überzeugte durch ihren einzigartigen Charme und führte das Publikum durch das Thema Knigge in der Zahnarztpraxis und die modernen Umgangsformen. Betül Hanisch, die nicht nur

eine Kniggeschule in Freiburg im wunderschönen Breisgau ihr Eigen nennt, sondern selber einen zweijährigen Lehrgang in einer Buttlerschule absolvierte, überzeugte alle Anwesenden davon, wie wichtig ein hervorragendes Erscheinungsbild in der Praxis ist.

Den zweiten Teil der Vormittagsveranstaltung läutete Prof. Dr. Michael Hülsmann von der Universität Göttingen ein. In der Fachszene ist er absolut kein unbeschriebenes Blatt, denn er wartet mit unzähligen Publikationen, Büchern und Falldarstellungen auf.

fachliche Kompetenz kein Garant für wirtschaftlichen Erfolg ist. Gerade das Umsetzen des erworbenen Wissens in allen Bereichen am Patienten muss wohl bedacht und erlernt sein, um den Erfolg der Praxis positiv zu beeinflussen.

Sowohl Frau Hanisch, als auch Frau Haas standen am Nachmittag für die schnell ausgebuchten Seminare zur Verfügung.

Ergänzt wurde das Seminarangebot durch viele praxisrelevante Tipps von Dr. Heike Steffen, die sich mit der Assistenz während der endodontischen Behandlung sehr intensiv auseinandersetzte.



Auch in diesem Jahr gab es wieder viele lachende Gesichter der Teilnehmer/-innen.

Mit dem zweiten Vortrag des Tages schaffte Priv.-Doz. Dr. Dieter Pahncke den Übergang zur Endodontie. Die Zeit war jedoch viel zu kurz, um die vielfältigen modernen Behandlungskonzepte in der Endodontie abzustecken.

Diese Fachrichtung hat sich in den letzten Jahren enorm verändert, wobei gerade die maschinelle Auf-

Das Thema des Zahntraumas spielt nach wie vor eine wichtige Rolle, gerade für das Praxispersonal. Es ist oft der erste Ansprechpartner nach einem Unfall in der Zahnarztpraxis. Der Umgang mit den Zahnbruchstücken oder sogar mit dem verloren gegangenen Zahn muss beherrscht werden. Hierbei gibt es viele Facetten, die zu beachten sind und die bei den Teilnehmern/-innen wieder aufgefrischt wurden.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse alle Schulen und Sportvereine in unserem Bundesland mit Zahnrettungsboxen ausgestattet hat.

Der Vormittag neigte sich schneller als gedacht dem Ende entgegen und ein Highlight stand den Anwesenden noch bevor. Mit Stolz konnten wir die „Königin der Mikrophone“, Christa Haas begrüßen, die Vielen durch ihre einzigartigen Sportreportagen im ZDF bekannt ist. Sie berichtete nicht nur von ihren langjährigen Erfahrungen aus der Branche, sondern zeigte auf, dass



Betül Hanisch und Christa Haas kamen mit ihren Vorträgen und Seminaren sehr gut an.

Viele Teilnehmerinnen nutzten die Gunst der Stunde, um sich auf der Dental-Ausstellung im Hotel Neptun mit neusten Informationen aus der Dentalindustrie einzudecken.

Mein Dank gilt an dieser Stelle nochmals den Organisatoren der 20. Fortbildungstagung, stellvertretend soll hier Annette Krause aus dem Referat ZAH/ZFA genannt werden.

Ich hoffe, Sie im kommenden Jahr wieder begrüßen zu dürfen, mit nicht weniger interessanten und abwechslungsreichen Vorträgen.

Sollten Sie Anregungen oder Verbesserungsvorschläge haben, können Sie diese gerne an die Geschäftsstelle der ZÄK M-V richten.

Mario Schreen
Vorstandsmitglied ZÄK M-V



Diskussion unter Teilnehmerinnen

bereitung und die Behandlung mit Hilfe eines Mikroskops eine immer größere Rolle spielt.

Für das leibliche Wohl war dann in der Pause gesorgt. Bei strahlendem Sonnenschein, den wir uns zum 20. Jahrestag verdient hatten, konnten sich die zahlreichen Anwesenden bei einer frischen Meeresbrise und einem hervorragend Imbiss stärken.

Gelungene Neuauflage nach sieben Jahren

Am 28. Januar 2012 war es für manch geduldig wartende Teilnehmerin endlich so weit: der Fortbildungskurs im Bereich Kieferorthopädie konnte gestartet werden.

Der Weg bis zur Eröffnung war geprägt durch vielerlei Vorarbeit. So musste eine Fortbildungsprüfungsregelung geschrieben und die passenden Kursinhalte gefunden werden. Dipl.-Stom. Holger Donath hatte als Kursorganisator die schwierige Aufgabe, das Referententeam zusammenzustellen. Zudem mussten 60 Unterrichtsstunden mit Leben gefüllt werden. Für den theoretischen Teil mussten engagierte Spezialisten gefunden werden, die bereit waren, sich mit ihrem Wissen und Erfahrungen einzubringen und natürlich ihre Freizeit zur Verfügung zu stellen. Daher gilt unser herzlicher Dank an die Referenten

Dr. Jane Keller, Dr. Kaja Scheurell, Juliane Neubert, Dipl.-Stom. Holger Donath, Dipl.-Stom. Rainer Kremkow und Dr. Lutz Knüpfer.

Wesentlich schwieriger war es, Kieferorthopäden zu finden, die in ihrer Praxis die praktische Unterweisung für die 25 Kursteilnehmerinnen absichern konnten. Geplant waren knapp 50 Unterrichtsstunden, die den Praxisablauf mächtig auf den Kopf stellten. Es wurden Patienten bestellt und die Mitarbeiter mussten den Praxisablauf neu koordinieren. Erfahrungen aus der eigenen Praxis wurden den Kursteilnehmerinnen für ihre tägliche Arbeit mitgegeben. Ein zusätzliches „Gewusel“ entstand in den Praxen, denn nun standen neben dem eigenen Personal mindestens sechs wissbegierige Fachkräfte um den Patientenstuhl herum.

Ein herzliches Dankeschön geht in

diesem Zusammenhang an Dr. Skadi Opitz, Dr. Matthias Hartung, Dr. Lutz Knüpfer, Dr. Andreas Riedel und Dr. Ralf Bünger, welche ihre Praxen zur Verfügung stellten und so einen reibungslosen Ablauf des Fortbildungskurses garantierten.

Mit einer schriftlichen Abschlussprüfung wurde der Fortbildungskurs am 2. Juni 2012 beendet und alle 25 Praxismitarbeiterinnen haben das Zertifikat zur „Fortgebildeten Zahnarzthelferin bzw. Zahnmedizinischen Fachangestellten im Bereich Kieferorthopädie“ erworben.

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmerinnen, die mit einem Notendurchschnitt von 1,8 mehr als zufrieden sein können.

Annette Krause
Referat ZAH/ZFA

Karriere mit der Begabtenförderung

Wer im Zeugnis mit seinen Leistungen glänzt, sollte den Gedanken an eine Fortbildung nicht weit weg schieben, denn gute Fachleute werden staatlich gefördert. Das Stichwort heißt „Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung“.



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Jungen Absolventen/-innen einer Berufsausbildung zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten, die eine besondere Leistungsfähigkeit während der Ausbildung nachgewiesen haben, können durch spezielle Fortbildungsmaßnahmen besonders gefördert werden und damit für die Praxen zu wertvolleren Mitarbeitern heranwachsen.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung stellt speziell für qualifiziertes Personal jährlich abrufbare Mittel bereit, welche nicht rückzahlbar sind.

Aus den Fördermitteln können die Stipendiatinnen und Stipendiaten,

welche Ihre Berufsabschlussprüfung mit der Note 1,9 oder besser absolviert haben und jünger als 25 Jahre sind, bis zu 6.000 Euro für anspruchsvolle Fortbildungen erhalten. Die Förderung läuft über maximal drei Jahre. Die Bewerbung ist an die Zahnärztekammer zu richten, bei der das Ausbildungsverhältnis eingetragen war.

Wenn Sie diese Kriterien erfüllen, garantiert Ihnen dies nicht automatisch die Aufnahme in die Begabtenförderung berufliche Bildung. Liegen mehr Bewerbungen vor als Fördermittel zur Verfügung stehen, entscheidet ein Auswahlverfahren.

Durch die Zahnärztekammer werden seit Jahren spezielle Fortbildungsmaßnahmen im Bereich der Prophylaxe und Verwaltung angeboten, die dementsprechend für eine Förderung genutzt werden könnten.

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an das Referat für ZAH/ZFA der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Annette Krause unter 0385 59108-24.

Schnell und einfach zum Newsletter

In regelmäßigen Abständen erscheint der Newsletter der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern für Zahnärzte und Zahnmedizinisches Fachpersonal.

Die Anmeldung zum Erhalt des Newsletters ist denkbar einfach und schnell gemacht:

1. Gehen Sie auf unsere Homepage www.zaekmv.de.
2. Klicken Sie auf „Praxispersonal“
3. Klicken Sie in der linken Navigationsleiste auf den Menüpunkt „Newsletter“.
4. Geben Sie nun Ihre Daten ein.
5. Sie erhalten kurz darauf eine Bestätigungsmail, mit der Sie sich endgültig für den Erhalt des Newsletters freischalten.

Sie sind nun in unserem Verteiler gelistet.

Bei Fragen sind wir gern über s.klatt@zaekmv.de oder unter 0385 59108-27 für Sie da!

Neuer Nachwuchs an Praxispersonal ausgebildet

Nachdem bereits im Februar vier Absolventinnen und ein Absolvent vorzeitig ihren Berufsabschluss zur/ zum Zahnmedizinischen Fachangestellten erworben haben, wurden nach der Sommerprüfung weitere 88 erfolgreiche Absolventinnen der Beruflichen Schulen Greifswald, Rostock, Waren und Schwerin in das Berufsleben verabschiedet. Die Übergabe der Berufsschul- und Kammerzeugnisse wurde an den Schulstandorten individuell organisiert.



Fachlehrerin Steffi Leingang (re.) mit den Auszubildenden ZFA aus Rostock

So wurde in Rostock zum wiederholten Mal die Zeugnisübergabe im wunderschönen Ambiente des Festsaals im Rathaus gemeinsam für die zahnmedizinischen und andere medizinische Ausbildungsberufe veranstaltet. Dipl.-Pädagogin Silvia Bartsch, Schulleiterin der Beruflichen Schule „Alexander Schmorell“, hat sich einmal mehr bei der Organisation der Veranstaltung übertroffen. In Schwerin wurden 22 Absolventinnen feierlich durch Zahnarzt Mario Schreen, Referent im Vorstand der Zahnärztekammer M-V, und die Fachlehrerin Dipl.-Med.-Päd. Sabine Berger in den Räumen der Zahnärztekammer verabschiedet.



Die ZFA der Berufsschule in Rostock mit ihrer Fachlehrerin Pia Kob (2.v.o.l.)

In Greifswald fand die Abschlussveranstaltung in der Beruflichen Schule statt. Die Zahnmedizinischen Fachangestellten wurden durch Dr. Angela Löw, Referentin im Vorstand der ZÄK M-V und Mitglied der Prü-



Die 22 Absolventinnen der Beruflichen Schule Schwerin wurden feierlich durch Zahnarzt Mario Schreen und ihrer Fachlehrerin in den Räumlichkeiten der Zahnärztekammer M-V verabschiedet.

fungskommission, verabschiedet. Die Absolventinnen der Berufsschule Waren hatten besonders großes Glück. Sie hatten sich an einem Preisausschreiben des Radiosenders „Ostseewelle“ beteiligt und hatten außer einer „Finanzspritze“ noch einen DJ und einen Fotografen gewonnen, so dass eine tolle Abschlussveranstaltung organisiert werden konnte. Dr. Jürgen Homuth als Vertreter der Zahnärztekammer und Mitglied der Prüfungskommission übergab gemeinsam mit den beiden Fachlehrerinnen Dipl.-Med.-Päd. Carola Nagel und Dipl.-Päd. Carola Schmidt die Zeugnisse an die frischgebackenen Zahnmedizinischen Fachangestellten. Damit wurden bislang 2 543 Zahnärzthelferinnen/Zahnmedizinische Fachangestellte seit 1997 in unserem Land ausgebildet. Eine dreijährige duale Ausbildung liegt nun hinter den Damen und die Aussichten der Übernahme in diesem Beruf stehen sehr gut.

Die telefonischen Nachfragen im Referat ZAH/ZFA der Zahnärztekammer zeigen, dass der derzeitige Bedarf nach qualifiziertem Personal nur schwer abzudecken ist. Selbst in Bundesländern, die jahrelang von der guten Ausbildung in den neuen Bundesländern profitiert und Personal akquiriert haben, stellt sich nun auch dort ein deutlicher Fachkräftemangel ein. U. a. werden Stellenangebote aus Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Thüringen und sogar vom Bodensee eingereicht.

Um so erfreulicher ist es, dass die meisten unserer Absolventinnen von der ausbildenden Praxis übernommen wurden. Manche hingegen ha-

ben eine Anstellung in einer anderen Zahnarztpraxis angenommen. Und Einige werden ein Studium aufnehmen oder eine weitere Ausbildung absolvieren.

Stellvertretend wünschen wir Sophie aus Schwerin für Ihre Zukunft alles Gute. Die junge Dame ist nach der Ausbildung ihrer Liebe nach Norwegen gefolgt.

Zudem bedanken wir uns bei den ausbildenden Zahnarztpraxen und ihren Teams, die trotz immer schwieriger werdenden Bedingungen weiterhin eine Ausbildung ermöglichen.



Die ZFA-Absolventinnen und „Ostseewelle“-Gewinnerinnen aus Waren

Das Gesundheitswesen bleibt eine weiterhin dynamische Wachstumsbranche und die Chancen auf eine langfristige Beschäftigung stehen gut. Wichtig ist es dabei aber auch, sich stetig fortzubilden und sich nicht auf dem Niveau der Ausbildung auszuruhen. So bietet die Zahnärztekammer M-V u. a. Fortbildungen im Bereich Prophylaxe, Kieferorthopädie und Verwaltung an. Aber auch ein Fachbuch in die Hand zu nehmen und zu lesen, sollte nicht schaden.

Zudem wird daraufhin gewiesen, die Kenntnisse im Strahlenschutz alle fünf Jahre zu aktualisieren.

Annette Krause
Referat ZAH/ZFA

Fit für die Zukunft - Perspektive durch Fortbildung

Ist die Ausbildung erst einmal geschafft, bedeutet es für viele, Berufserfahrungen zu sammeln. Da kommen schnell die Fragen auf: „War das etwa alles?“, „Was kommt dann?“ oder „Kann ich mehr aus dem bereits erworbenen Wissen und meinen Fähigkeiten machen?“ Da der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten von Frauen dominiert ist, hat es Frau oft schwer, die langen Sprechstundenzeiten mit Familie und Karriere unter einen Hut zu bekommen. Viel Ehrgeiz gehört dazu, beides zu bewältigen.



Der Kurs „Fortgebildete ZAH/ZFA im Bereich Prophylaxe“ in Schwerin

In der heutigen schnelllebigen Zeit ist es wichtig, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten und sich den wachsenden Anforderungen in den Praxen zu stellen. Der Besuch von Seminaren und Aufstiegsfortbildungen bietet eine Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszuschauen.

Durch eine Aufstiegsfortbildung erweitern sich die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Auch die eigene persönliche Weiterentwicklung ist ein wichtiger Aspekt. Ein guter Arbeitgeber weiß dies zu schätzen und setzt seine Mitarbeiter für anspruchsvollere Arbeiten ein. Und das sollte Ihre Motivation sein, denn zufriedene und motivierte Mitarbeiter gehen gern zur Arbeit. Sie sind die Leistungsträger. Motivation bedeutet Leistungsbereitschaft und diese wiederum mehr Wirtschaftlichkeit. Der Trend, dass zukünftig immer weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen werden, sollte jeden Arbeitgeber anspornen, seine versierten Mitarbeiter zu halten und zu fördern. Wichtig dabei ist natürlich auch die Finanzierbarkeit einer Fortbildung im Auge zu behalten. Für Arbeitgeber ist es sicher auch interessant, dass das während der Fort-



Prof. Dr. Christian Splieth (re.) und Dr. Alexander Kuhr (2. v.re) mit den glücklichen Absolventinnen des Kurses „Fortgebildete ZAH/ZFA im Bereich Prophylaxe“ bei der Zeugnisübergabe

bildung erworbene Wissen unmittelbar in den Arbeitsalltag einfließen kann. Die durch die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern angebotenen Fortbildungen im Bereich Verwaltung und Prophylaxe tragen zum betriebswirtschaftlichen Erfolg einer Zahnarztpraxis bei.

Nach wie vor besteht großes Interesse an den Fortbildungsmaßnahmen im Bereich Prophylaxe. So wurden auch in diesem Jahr die Fortbildungskurse im Sommer erfolgreich beendet.

In stolze und glückliche Gesichter schauten die Prüfungskommissionsmitglieder für die Fortbildung zur „Fortgebildeten ZAH/ZFA im Bereich Prophylaxe“ und zur „Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin“ bei der Übergabe der Zertifikate. Der Grundkurs „Fortgebildete ZAH/ZFA im Bereich Prophylaxe“ mit 160 Unterrichtsstunden wurde an der Universität in Greifswald unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Christian Splieth durchgeführt. Gleichzeitig fand ein weiterer Kurs in Schwerin statt. Dort war für die Organisation Priv.-Doz. Dr. Dieter Pahncke verantwortlich. Ebenso für den weiterführenden Kurs zur „Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin“ in Rostock. Rund 240 Unterrichtsstunden in Theorie und Praxis müssen durch die Teilnehmer absolviert werden.

Hinzu kommt die Erarbeitung einer umfangreichen Hausarbeit in der eigenen Zahnarztpraxis, bei der Patientenfälle dokumentiert werden müssen. Knapp sieben Monate standen die Teilnehmer unter Hochdruck, um das abverlangte Pensum zu bewältigen. In der Zeit flossen so manche Tränen über die Angst, das

von der Prüfungskommission Abverlangte nicht zu schaffen. Aber zum Schluss hat sich die viele Arbeit und die investierte Zeit gelohnt.

Alle 19 Teilnehmerinnen haben mit Bravour die Aufstiegsfortbildung zur ZMP gemeistert. Im Grundkurs waren 44 Kursteilnehmerinnen nach Beendigung erfolgreich. Damit stehen weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen den Zahnarztpraxen zur Verfügung. Jetzt heißt es, die erworbenen Fähigkeiten zum Wohle des Patienten einzusetzen.



Prof. Sabine Fröhlich (li.) und ZA Dennis Koenen (re.) mit Fortgebildeten ZFA in Schwerin

Das Referat ZAH/ZFA der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern bedankt sich ganz herzlich bei den Organisatoren Prof. Dr. Christian Splieth und Priv.-Doz. Dr. Dieter Pahncke sowie allen Referenten für die Bereitschaft, die Kurse mitzugestalten und für die gute Zusammenarbeit.

Außerdem danken wir den Referenten Prof. Dr. Sabine Fröhlich, Dipl.-Med. Christine Lehmann, Zahnarzt Mario Schreen und Dr. Reyk Pomowski für den praktischen Kursteil des Schweriner Kurses.

Annette Krause
Referat ZAH/ZFA

Die ZMV im Fokus der täglichen Praxisarbeit

Die Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern bietet seit Jahren die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin an. Jährlich von Januar bis Dezember haben interessierte Zahnärzthelferinnen/Zahnmedizinische Fachangestellte bei rechtzeitiger Anmeldung die Möglichkeit, an einem Kurs teilzunehmen. Die Nachfrage ist auch in diesem Bereich der Fortbildung für Praxismitarbeiter/-innen groß, so dass nicht jede Anmeldung sofort Berücksichtigung finden kann. Mit langweiliger Büroarbeit hat die Tätigkeit im Verwaltungsbereich jedoch nichts zu tun. Eine perfekt fortgebildete Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin organisiert den



Die Absolventinnen des Kurses zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenz mit Kursreferentin Kerstin Nitsche (2. v. r)

DH-Kurs in Hamburg

Am 5. September 2012 tagte der Beirat des Norddeutschen Fortbildungsinstitutes in Hamburg. Ein zentrales Thema der Sitzung war die Verbreitung von Fortbildungsangeboten und aktuellen Informationen über das Internet. Hierbei spielten neue Medien, u. a. Facebook eine zentrale Rolle. Das NFI, welches seine Zielgruppe seit Ende August diesen Jahres mit einem Facebook-Auftritt anspricht und u. a. Informationen zu Fortbildungen über dieses Medium verbreitet, konnte bislang ausschließlich positives Feedback vernehmen.

Das NFI Hamburg bietet zudem im kommenden Jahr eine Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin an. Für die wissenschaftliche Leitung konnte das NFI Prof. Dr. Christof Dörfer (Direktor Zahnerhaltungskunde und Parodontologie des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein gewinnen. Erfahrene Dozenten aus dem In- und Ausland gewährleisten eine praxisnahe umfangreiche Wissensvermittlung auf hohem Niveau.

Mehr Informationen gibt es unter:
www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/praxisteam/3-dh-kurs-2013.html

Praxisalltag und hält so dem Praxisinhaber den Rücken frei.

Mit jeder bisherigen Gesundheitsreform ist der Verwaltungsaufwand in den Zahnarztpraxen gestiegen. Um die Aufgaben meistern zu können, braucht man oft starke Nerven, gerade im Bereich des Beschwerdemanagements. Ständig stellt man sich wachsenden Veränderungen in der Zahnarztpraxis. Beste Beispiele dafür sind die Umsetzung des Qualitätsmanagements und die Arbeit mit der neuen GOZ. Beides muss erlernt und umgesetzt werden.

Die Aufstiegsfortbildung dient dazu, den Teilnehmer/-innen das notwendige Know-how zu vermitteln, um den alltäglichen „Praxis-Wahnsinn“ zu bewerkstelligen.

Zu Beginn des vergangenen Jahres hatten sich 24 ehrgeizige Mitarbeiterinnen die Aufgabe gestellt, den Kurs zur ZMV erfolgreich zu absolvieren. Von Januar bis November 2011 sollte die Fortbildung andauern. Schier unendlich schien den Teilnehmerinnen die Zeit, als sie ihren Stundenplan in Empfang nahmen. Neben einer harten Arbeitswoche musste nun am Freitagnachmittag und am Samstag ganztägig auch noch die Schulbank gedrückt werden. Die 24 unterschiedlichen Charaktere sollten sich nun zu einer Einheit zusammenfügen und sich bei der Fortbildung gegenseitig motivieren. Der anspruchsvolle Lehrstoff wurde

in 370 Unterrichtsstunden bewältigt. Ungewohnte und schwierige Lerninhalte - wie im Fachbereich Recht und Steuern - wurden beleuchtet. Menschliche Selbstoffenbarung, Gesprächsführung mit dem Patienten und im Team und vieles mehr wurden im Fach Kommunikation, Rhetorik und Psychologie vermittelt. Einen Großteil der Fortbildung nahm das Fach Abrechnungswesen ein, denn dies ist die Hauptaufgabe der ZMV. Ebenso wurde Praxisorganisation, Praxisverwaltung und Grundlagen für die Ausbildung von Auszubildenden vermittelt.

Die Besten der Fortbildungsveranstaltung, Loreen Jelinek und Anita Pietrek, beendeten den Kurs mit einem Notendurchschnitt von 1,1. Der Gesamtdurchschnitt nach der mündlichen Abschlussprüfung von 1,6 spiegelt den Ehrgeiz, Fleiß und das Engagement der Praxismitarbeiterinnen im Kurs wieder.

Die Zahnärztekammer M-V gratuliert den Absolventinnen zur neu erworbenen Qualifikation und bedankt sich für die Unterstützung bei den Referenten Rechtsanwältin Adrienne Daub, Kerstin Nitsche, Dr. Wolfgang Kuwatsch, Helge Kiecksee und Dr. Michael Grün sowie beim Technologiezentrum Rostock-Warnemünde.

Annette Krause
Referat ZAH/ZFA

Gestalten Sie mit uns Ihre Zukunft weiter

Mit dem Abschluss als Zahnarzhelfer/Zahnmedizinische Fachangestellte haben Sie die Möglichkeit, verschiedene Fortbildungen, die berufsbegleitend angeboten werden, zu absolvieren. Die Zahnärztekammer M-V bietet Ihnen einige Aufstiegsfortbildungen in regelmäßigen Abständen an.

Fortgebildete Zahnarzhelfer/ Zahnmedizinische Fachangestellte im Bereich Prophylaxe

Der Grundkurs wartet mit 160 Unterrichtsstunden auf Sie, welche sich in ca. 90 Stunden Theorie und 60 Stunden Praxis aufteilen.

Für diesen Kurs müssen Sie u. a. eine abgeschlossene Berufsausbildung zur ZAH, ZFA, Stom. Schwester sowie eine mindestens einjährige Berufserfahrung vorweisen. Zudem müssen Ihre Kenntnisse im Strahlenschutz auf dem aktuellen Stand sein.

Die Kursdauer beträgt ca. sechs Monate und erstreckt sich von Oktober bis Mai des Folgejahres. Sowohl in Schwerin (jährlich) als auch in Rostock und Greifswald (jährlich wechselnd) bieten wir Ihnen diesen Kurs an. Die Kursgebühr beträgt 1.300 EUR p. P. bei einer optimalen Teilnehmerzahl von 20 (Schwerin: 24).

Zahnmedizinische Prophylaxeassistenz (ZMP)

Dieser Kurs umfasst ein Stundenvolumen von 240 Unterrichtsstunden.

Für diesen Kurs muss der Grundkurs „Fortgebildete ZAH/ZFA im Bereich Prophylaxe“ erfolgreich abgeschlossen worden sein. Zudem müssen Sie eine mindestens zweijährige Berufserfahrung nachweisen. Der Abschluss eines Kurses zu lebensrettenden Sofortmaßnahmen ist ebenfalls Grundvoraussetzung für die Teilnahme.

Die Kursdauer beträgt ca. acht Monate und erstreckt sich von Oktober bis Mai/Juni des Folgejahres. Wir bieten diesen Kurs in Rostock und Greifswald (jährlich wechselnd) an. Die Kursgebühr beträgt 1.500 EUR p. P. bei einer optimalen Teilnehmerzahl von 20.



Priv.-Doz. Dieter Pahncke (re.) und ZA Dennis Koenen (li.) mit den Absolventinnen zur „Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin“ in Rostock.

Zahnmedizinische Verwaltungsassistenz (ZMV)

Dieser Kurs umfasst ein Stundenvolumen von nochmals 370 Unterrichtsstunden.

Für diesen Kurs müssen Sie u. a. eine abgeschlossene Berufsausbildung zur ZAH, ZFA, Stom. Schwester sowie eine mindestens zweijährige Berufserfahrung vorweisen. Zudem müssen Ihre Kenntnisse im Strahlenschutz auf dem aktuellen Stand sein.

Die Kursdauer beträgt ca. ein Jahr und erstreckt sich von Januar bis Dezember. Wir bieten diesen Kurs nur in Rostock an.

Die Kursgebühr beträgt 1.700 EUR p. P. bei einer optimalen Teilnehmerzahl von 24.

Zum Abschluss der jeweiligen Kurse und nach bestandener schriftlicher und mündlicher Abschlussprüfung erhalten Sie ein Zertifikat mit der Fortbildungsbezeichnung und ein Prüfungszeugnis.

Weitere Informationen zu den Kursinhalten und -voraussetzungen entnehmen Sie bitte unserem Online-Angebot www.zaekmv.de.

Für jeden Kurs müssen Sie sich separat anmelden. Nur schriftliche Anmeldungen mit vollständigen Unterlagen werden akzeptiert.

Ihre Anmeldungen senden Sie bitte per Post an:
Zahnärztekammer M-V
Referat ZAH/ZFA, Annette Krause
Wismarsche Str. 304
19055 Schwerin

Selbstverständlich können Sie sich auch per Mail an a.krause@zaekmv.de oder im Internet unter www.zaekmv.de anmelden.

Bildungsprämie

Der Prämiegutschein geht in die zweite Förderphase.

Eine weitere Möglichkeit der Förderung von Weiterbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen besteht in der Nutzung einer sogenannten Bildungsprämie.

Die Bildungsprämie wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union finanziert.

Einen Prämiegutschein erhalten Weiterbildungsinteressierte, die in Deutschland mindestens 15 Stunden in der Woche erwerbstätig sind und deren zu versteuerndes Jahreseinkommen 20.000 EUR oder bei gemeinsam Veranlagten 40.000 EUR nicht übersteigt.

Mit dem Prämiegutschein übernimmt der Bund 50 % der Weiterbildungskosten, maximal jedoch 500 EUR.

Den Prämiegutschein erhalten Sie in speziellen Beratungseinrichtungen. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.bildungspraemie.info.

Bei Fragen steht zudem Annette Krause unter der Rufnummer 0385 59108-24 zur Verfügung.

Zoff in der Praxis? - So verhalten Sie sich richtig!

In jedem Team kommt es ab und an zu Konflikten. Manchmal sind sie so unwesentlich, dass eine kurze Entschuldigung genügt, um sie aus der Welt zu schaffen. Und manchmal sind sie so erheblich, dass die Beteiligten allein keine Lösung mehr finden.

In einem harmonischen Team, das die gleichen Werte und Einstellungen teilt, ist das Risiko für Konflikte von vornherein geringer.

Sie sind ein Team aus verschiedenen Persönlichkeiten. Das hat viele Vorteile, weil z. B. jedem eine andere Aufgabe besonders gut liegt und Sie so gemeinsam eine hohe Arbeitsqualität erreichen. Was aber, wenn die Verschiedenheit zum Problem wird? Unterschiedliche Auffassungen, etwa von Humor oder Werten wie Pünktlichkeit führen schnell zu Konflikten im Team. Erschwerend kommt dann hinzu, dass Sie sich in der Praxis nicht aus dem Weg gehen können. Es ist deshalb wichtig, dass Sie sich bei Konflikten mit Kolleginnen richtig verhalten.

Eine Kollegin zu ignorieren, funktioniert meistens nicht und strengt Sie nur unnötig an. Besser Sie suchen nach einer Lösung. Diese hängt von der Eskalationsstufe ab. Je nachdem auf welcher Stufe Sie sich mit Ihrem Konflikt befinden, haben Sie also verschiedene Möglichkeiten, ihn zu lösen.

Stufe 1 - Der „kleine“ Konflikt

Haben Sie eine Kollegin, mit der Sie sich zwar nicht super verstehen, mit der Sie aber noch einigermaßen normal arbeiten können? Dann ist es wichtig, dass Sie sich entschuldigen, wenn Sie sich ihr gegenüber falsch verhalten haben, z. B. „Gestern hatte ich keinen guten Tag, da habe ich es etwas übertrieben.“

Sie müssen ja nicht beste Freundinnen werden, aber auf diesem Weg wird zumindest Ihre gemeinsame Arbeit nicht unnötig durch Konflikte beeinträchtigt.

Stufe 2 - Der „richtige“ Konflikt

Wenn sich der Konflikt zwischen Ihnen und Ihrer Kollegin schon so weit entwickelt hat, dass Sie kaum noch mit einander reden, sollten Sie eine offene – und vorbereitete – Aussprache führen. Machen Sie sich klar, dass zu einem Konflikt immer zwei gehören und welchen Anteil Sie daran haben.

Für eine Aussprache ist es erforderlich, dass Sie bereit sind, etwas zu ändern und auch einen Schritt entgegen zu kommen. Überlegen Sie sich also:

- Welchen Anteil trage ich an diesem Konflikt?
- Was möchte ich ansprechen?
- Was biete ich meiner Kollegin an, um meinen guten Willen zu zeigen?
- Was kann ich ändern?

Stufe 3 - Der „ernste“ Konflikt

Sind die Fronten so verhärtet, dass kein gemeinsames Gespräch möglich ist und Sie keine Lösung finden, wenden Sie sich an Ihren Chef.

Denn in diesem Fall ist ein neutraler Mediator erforderlich, um die Situation zu klären.



vom Vertreter einer Versicherungsgruppe überreicht wurde. Der Party-DJ Alex Stuth sorgte für die passende Stimmungsmusik bei der Feier.

Abschlussparty von Ostseewelle

Im Frühjahr haben die Zahnmedizinischen Fachangestellten der ZFA 91 in Waren (Müritz) eine Abschlussfeier bei Ostseewelle HIT-RADIO Mecklenburg-Vorpommern gewonnen. Am 13. Juli 2012 war es endlich soweit und die Absolventinnen konnten ihren Abschluss gebührend zelebrieren.

Es gab einen Partyzuschuss, der

Das Letzte

Gibt es Nahrungsmittel, die besonders geeignet sind, das Gehirn in Schwung zu bringen?

„Ja, es gibt Nervennahrung“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin Dr. Andera Flemmer. Als besonders geeignet nennt sie Nüsse, Beeren, Paprika, Lachs, Bananen und Vollkornprodukte.

Der Name „Studentenfutter“ ist übrigens nicht nur ein Marketing-Trick. Die Mischung aus Nüssen, Rosinen, Trockenobst und Mandeln so zu nennen, sei durchaus richtig. Zum Lernen eigne sich der Snack wunderbar. Nüsse enthalten wertvolle, mehrfach ungesättigte Fettsäuren, Vitamin E, das die Zellen schützt, B-Vitamine, Lecithin und wichtige Mineralstoffe wie zum Beispiel Magnesium, Kalium und Zink. Sie können die Konzen-

trations- und Lernfähigkeit erhöhen, unterstützen Gedächtnis und Nervenfunktionen.



Zucker, etwa im Schokoriegel, eignet sich als Nervennahrung übrigens weniger. Zwar ist der Zucker schnell für das Gehirn verfügbar. Er löst aber nur eine kurze Blutzuckerspitze aus. Oft folgt darauf aber Heißhunger - und man isst mehr, als der Gesundheit zuträglich ist.

Impressum

Herausgeber: Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern | Wismarsche Str. 304 | 19055 Schwerin

Tel.: 0385 59108-0 | Fax: 0385 59108-20

E-Mail: sekretariat@zaekmv.de | Internet: www.zaekmv.de | Facebook: www.facebook.com/zaek.mv

Redaktion: ZA Mario Schreen, Annette Krause, Steffen Klatt